

Implementationsbrief zum Rahmenlehrplan Sekundarstufe I Lebensgestaltung-Ethik- Religionskunde

Ludwigsfelde, September 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Verlaufe des vergangenen Schuljahrs wurden alle Brandenburger Rahmenlehrpläne im Auftrag des MBSJ überarbeitet. Ziel war es, die Rahmenlehrpläne der Länder Berlin und Brandenburg inhaltlich und formal an die Anforderungen, die sich aus der Erarbeitung des Kerncurriculums in der gymnasialen Oberstufe ergaben, anzupassen. Obwohl der Rahmenlehrplan davon nicht betroffen ist, wurde die Gelegenheit genutzt, notwendige Veränderungen, die sich aus dem kurzen Erfahrungszeitraum der Umsetzung des Rahmenlehrplanes ergeben haben, und hinsichtlich der Einführung des Faches Ethik in Berlin bedeutsam waren, einzuarbeiten.

Sie finden den Rahmenlehrplan Lebensgestaltung - Ethik - Religionskunde in der überarbeiteten Version unter www.bildung-brandenburg.de/curricula_s1.html

Was hat sich verändert?

Zunächst eine gute Nachricht. Das Grundkonzept und die Grundstruktur des Rahmenlehrplans bleiben erhalten. Ebenso gelten auch weiterhin die für L-E-R didaktischen Besonderheiten, die sich insbesondere aus der Dreidimensionalität des Faches ergeben. L, E und R sind demnach sowohl Inhaltsbereiche, als auch Erschließungsweisen für das Fach. Dies ist bei der Gestaltung des Unterrichts als durchgängige Prämisse zu berücksichtigen. Konkrete Aussagen dazu finden Sie in der Beschreibung des Fachprofils (Punkt 2.1) und unter Punkt 5 im Rahmenlehrplan.

Formal wurde der Rahmenlehrplan den Berliner Plänen angeglichen.

Wichtige Veränderungen waren in der Beschreibung der Kompetenzen notwendig. Sie wurden stärker fachspezifisch formuliert und besser an das Anforderungsniveau der Schülerinnen und Schüler angepasst. Durch die Veränderung der Zuordnung der einzelnen Kompetenzen konnte der allgemeine und fachspezifische Beitrag von L-E-R deutlich gemacht werden. Auch spiegelt sich in dieser Darstellungsweise die Dreidimensionalität des Faches wider, die aber dann zu einer Zielkompetenz des Faches, nämlich der Entwicklung einer Lebensgestaltungskompetenz im weiten Sinne, wie sie im Rahmenlehrplan auf Seite 11 beschrieben ist. Wir möchten Sie bitten, sich mit diesem überarbeiteten Kompetenzen besonders gründlich vertraut zu machen. (vgl. Kapitel 2.1)

Unter Punkt 3 finden Sie formulierte Standards, ehemals als Qualifikationserwartungen bezeichnet. Sie sind in allgemeine und themenfeldbezogene Standards gegliedert, weiterhin bildungsgangbezogen und beschreiben, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 in dem betreffenden Bildungsgang wissen bzw. können müssen. Diese wurden mit den teilweise veränderten Kompetenzen abgeglichen.

Erhalten blieben auch die 6 Themenfelder. Allerdings gab es innerhalb der Themenfelder einige Veränderungen.

Eine wichtige Veränderung besteht darin, dass der Rahmenlehrplan keine Hinweise mehr auf den Zeitpunkt der Bearbeitung der thematischen Schwerpunkte enthält. Diese jahrgangsstufenweise zuzuordnen und festzuschreiben hat sich nicht bewährt, zumal alle Themenfelder in Form eines Spiralcurriculums von der Jahrgangsstufe 5 bis 10 aufgebaut angeordnet sind.

Den Gegenstand des Faches bilden Fragen, Themen Inhalte und Probleme der Lebensgestaltung und -bewältigung und ihre Erschließung mit Hilfe der drei Dimensionen L, E und R. Um die lebensrelevanten (individuellen, gesellschaftlichen, politischen) Fragen und Probleme der Schülerinnen und Schüler aufzunehmen und zu bearbeiten, kann eine verbindliche Festlegung in welcher Klassenstufe und in welchem Umfang ein thematischer Schwerpunkt behandelt wird, nicht getroffen werden.

Aus formalen Gründen musste auf didaktisch-methodische Hinweise innerhalb der thematischen Schwerpunkte verzichtet werden. Aus gleichen Gründen wurde auch auf Hinweise auf Leistungsermittlung und Bewertung und zur Erstellung schuleigener Lehrpläne verzichtet. Dazu werden Sie in weiteren Implementierungsbriefen im Laufe des Schuljahres Anregungen erhalten.

Bei Fragen stehen Ihnen die Fachberaterinnen und Fachberater für L-E-R Ihres Schulamtes zur Verfügung.

Für die Umsetzung des Rahmenlehrplanes wünschen wir Ihnen weiterhin gute Ideen, viel Kraft und Erfolg sowie aufgeschlossene Schülerinnen und Schüler.

Dr. Viola Tomaszek, Bettina Korge, Heidrun Schliebner